

Musiker leben internationale Harmonie

Orchester der Partnerstadt Meylan und Planegger Interpreten begeistern gemeinsam das Publikum im Kupferhaus

VON ARNO PREISER

Planegg – So oberflächlich das Motto „Vive la musique!“ des Konzerts von „Harmonie de Meylan“ und Musikschule Planegg-Krailling im Kupferhaus war, so traf es doch auf die große Begeisterung der vielen Besucher zu. Es war ein großartiges Konzert, in dem sich zuerst das städtische sinfonische Blasorchester Harmonie de Meylan (nahe Grenoble) vorstellte.

Als Energiebündel ständig in Bewegung, dirigierte Jean-Jacques Stoll die Holz- und Blechbläser. Man sah Musiker unterschiedlichen Alters. Als einfühlsamer Moderator hob Musikschulleiter Thomas Schaffert die Generationen übergreifende Formation des städtischen Orchesters hervor, wo erfahrene Musiker auch noch den Nachwuchs unterrichten.

Auf Hochglanz polierten sie Stücke wie Van McCoy's „African Symphony“ im Wechsel erregender Rhythmik und gefühlvoller Melodik auf. Saxofon-Solisten schmeichelten sich dem Ohr im Csárdás, den Vittorio Monti als Rhapsodie für Geige, Mandoline oder Klavier schrieb, ein, als sei es das Originalinstrument. Gewandt ist vor allem auch Stoll selbst, einfallsreich wirkten Eigenkompositionen, Programm-Bereicherung.

Bei „Xygame in New Orleans“ machte Jean Sébastien am Xylofon Furore. Plastische und farbige Interpretationen waren höchst diszipliniertem Spiel der mit leidenschaftlicher Hingabe Musizierenden zu danken.



Unter der Leitung von Jean-Jacques Stoll brillierte das generationsübergreifende Ensemble Harmonie de Meylan im Kupferhaus, später ergänzt durch Musiker aus Planegg, darunter die „Funtasten“ von Günther Glauber.

FOTO: JÜRGEN SAUER

Das unterhaltsame, effektvolle Programm endete mit Herbie Hancock's „Watermelon Man“. Solisten formierten sich zu einem Sextett, das trotz Erkrankung der Sängerin als exzellentes Kammerensemble die Bühne beherrschte. So trat der Trompeter mal bei einer Fanfare hervor, mit von der Partie waren Freunde an Saxofon, E-Gitarre, E-Bass, Akkorde-

on und Schlagzeug. So setzten sie den spanischen Zigeunertanz „España Caní“ in Szene, bei dem Stück „Der Jäger und sein Hund“ evozierte der Akkordeonist eine ganz andere Stimmung. Zum zündenden Rock and Roll besang der E-Gitarrist „Lady Madonna“, mit dem rassigen „Tico-Tico“-Samba mischte die Gruppe den Saal auf.

Boten die Meylaner so et-

was wie Feuerwerks- und Zirkus-Effekte, so besänftigten nach der Pause die von Günther Glauber geleiteten Funtasten (Akkordeon-Orchester der Musikschulen Planegg und Fürstenfeldbruck) die Gemüter mit der untadeligen Wiedergabe von Regers „Lyrischem Andante“ für Streicher, ein spätromantischer „Liebestraum“; von den Meylanern spielte Patrick Boullier

mit. Auch hier beeindruckte ein Kammermusikensemble, ein Quintett, das „Drei spanische Tänze“ von Granados auswendig vortrug.

Dem stellten die Funtasten ein Potpourri aus Zellers Operette „Der Vogelhändler“ gegenüber. Beim „Bravour Galopp“ aus „Zirkus Renz“ gab der Franzose am Xylofon Zunder.

Nach dem Vierfach-Pro-

gramm konnte Arno Löcherer zum Klang der Funtasten singen: „Ich wart' seit Wochen auf diesen Tag“.

Da Stoll auch den Stil-Mix beherrscht, vereinten sich beide Orchester am Ende des Konzertes zum von ihm arrangierten Tango – Piazzolla und Galliano standen hier Pate. Nicht enden wollender Beifall belohnte die europäischen Musiker.